

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

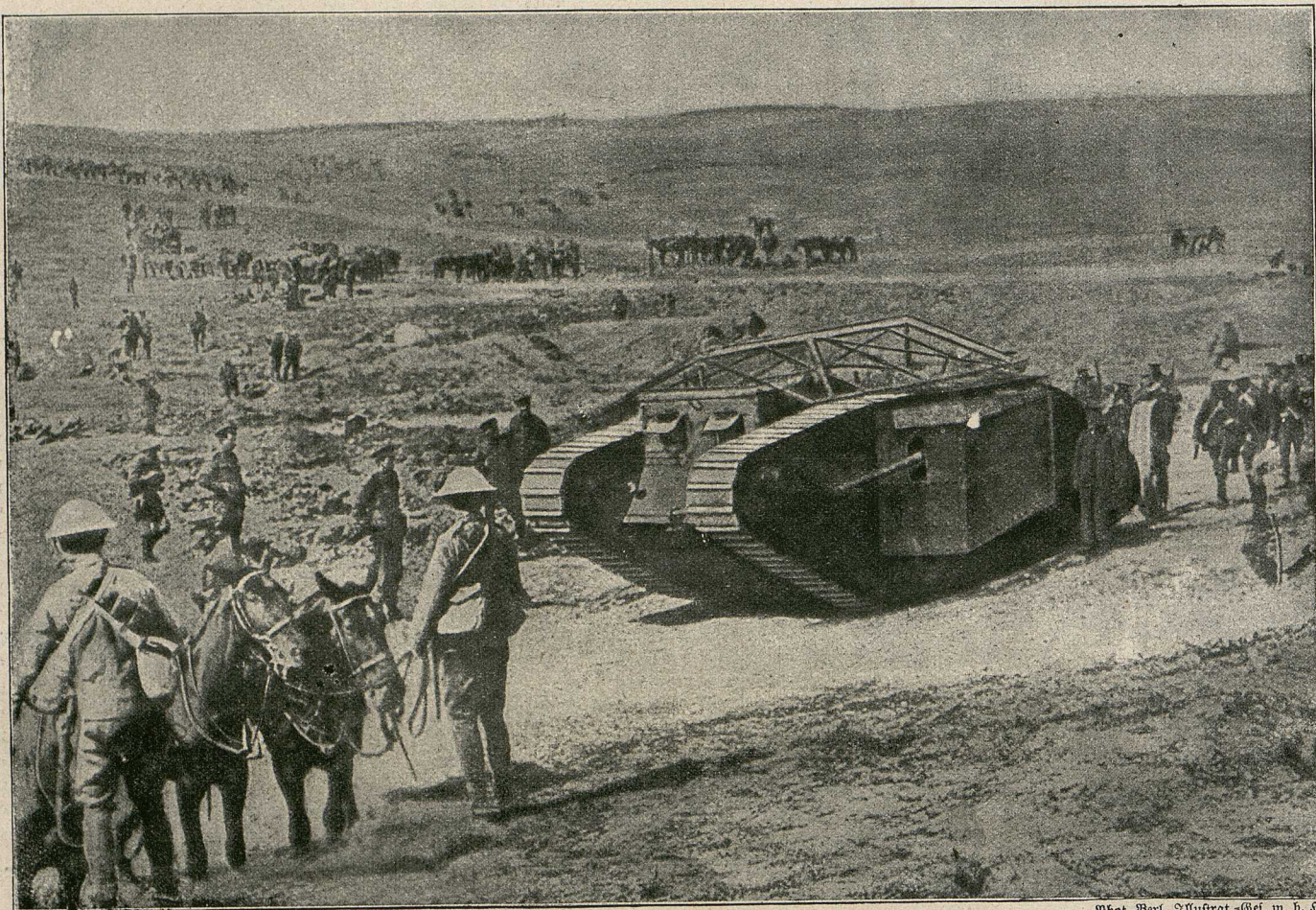
Telephone: +43(732) 7720-53100

der die Rückgewinnung des für Frankreich außerordentlich wichtigen Erzbeckens von Briey-Longwy ermöglichen sollte. Diesem Ziele waren sie aber noch nicht merkbar näher gerückt, obgleich sie mit den größten blutigen Verlusten ihren Gegnern einige Höhenstellungen abgenommen hatten.

Nach den vergeblichen Bemühungen bei Verdun suchten die Franzosen am 1. September an der Aisne wieder die deutschen Stellungen zu erschüttern, holten sich aber auch dort eine schwere Niederlage. Während sich am Winterberge, bei Cerny und am Chemin des Dames fast täglich hitzige Zusammenstöße ereigneten, die den Feinden keinen Erfolg brachten, steigerten die Franzosen auch vor Verdun wieder ihre Feuerwirkung, was die Deutschen jedoch nicht von verwegenen Einbrüchen in die feindlichen Linien abhielt. Am 6. September drang südlich von Beaumont ein württembergisches Regiment in die Gräben der Gegner ein und vertrieb die Besatzung im Handgranatenkampf. Am nächsten Tage schritten die Franzosen zwischen Samogneux und der Straße Beaumont-Bacherawille in

Artillerie, die ihren Sturmwellen so vernichtend zugesetzt hatte, um das Dorf Ornes zu nehmen. Im Morgennebel tauchten ihre Sturmwellen plötzlich vor den deutschen Linien auf, wo sie mit Maschinengewehrfeuer und Handgranaten empfangen wurden. Immerhin konnten sehr starke, von Tanks begleitete Sturmtruppen im Schutze des Nebels an die deutschen Hindernisse ziemlich unverfehrt herankommen und sie überrennen. Östlich vom Fosseswalde und auf der Baux-Kreuz-Höhe brachen sich feindliche Abteilungen Bahn. Nun aber setzte der deutsche Gegenangriff ein. Unter seinem unwiderstehlichen Stoß wurde der Feind mit schwersten Verlusten für ihn auf der ganzen Linie wieder vertrieben. Als trotzdem die Franzosen bei Bezonvaux zu einem neuen Angriff ausholten, wurden sie schon im deutschen Artilleriefeuer übel zugerichtet; auch ein dritter gewaltiger Angriff erstickte im Blute der Feinde (siehe Bild Seite 268/269).

Aufs neue hatten die Franzosen vergeblich drei ihrer besten Divisionen abgenutzt, und noch immer forderte der



Ein Tank auf dem Marsche.

Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.

dreieinhalb Kilometern Breite zum Angriff. Den Deutschen, die von ihrer Artillerie wirksam unterstützt wurden, gelang die Abwehr der Feinde, die in dichten Kolonnen anrückten, aber so vollkommen, daß die Franzosen unter schweren Verlusten zurückgehen mußten und trotz aller Opfer wieder nichts erreicht hatten.

Noch größere Anstrengungen machten die Gegner am 8. September nach stundenlanger Vergasung der deutschen

Ministerpräsident Ribot Elsaß-Lothringen von den Deutschen. Allein schon einen Tag nach der neuen großen Rede, die er darüber gehalten hatte, am 7. September, erlitt sein Ministerium kläglich Schiffbruch; Ribot sah sich gezwungen, von seinem Amte zurückzutreten. An seiner Stelle wurde Painlevé Ministerpräsident; Ribot übernahm in dem neuen Ministerium das Äußere. —

(Fortsetzung folgt.)

Illustrierte Kriegsberichte.

Am Rande der Verdunschlacht; August 1917.

Von Armin Steinart (F. A. Loofs).

I.

Vom Flugzeug aus sah ich jenseits der Argonnen eine mißfarbene Wolke über den deutschen Stellungen liegen: Trommelfeuer bei Verdun. Und nachts hörte man die gewaltige Kanonade wie das Rollen und Dröhnen eines fernen Gewitters. Am nächsten Tage erhielt ich den Auf-

trag, über eine große, von den Franzosen geplante und von deutschen Pionieren vereitelte Sprengung zu berichten.

Es war der Jahrestag der Schlacht von Saarbürg. Strahlend helles Augustwetter. An hochbeladenen Erntewagen vorbei glitt der Kraftwagen durch die sonnensimmernde Landschaft. In der Ferne rollte unaufhörlich das Trommelfeuer der Verdunschlacht. Auch im Abschnitt der anschließenden Frontteile war die Artillerietätigkeit lebhafter als in den Vortagen. Und hier tiefster Frieden.